

Zeitschrift: Heimatkunde Wiggertal
Band: 81 (2024)

Artikel: Sanierung der Honegglinde
Autor: Geiger, Martin
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1049968>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Sanierung der Honegglinde

Martin Geiger

Sie gehört zu Willisau wie das *Städtli*, das Jazz Festival, das Willisauer Ringli – die Honegglinde, oder eben, *d Honiglende*, wie die Einheimischen, *di Hiesige* sagen. Ob sie wirklich so bekannt ist wie das Ringli? Daran darf gezweifelt werden. Wer aber mit offenem Blick unterwegs, wem die Natur wichtig ist, der kennt den auffallend grossen, sehr alten Baum *uf em Honig*, bei der Honegg, auf 746 Metern über Meer, ziemlich in der südwestlichen Fortsetzung des Städtchens Willisau gelegen.

Bei der Honegglinde steht ein *Helgenstöckli*, ein Marienhäuschen, mit einer Tafel, gemäss der an diesem Ort 1540 eine Witwe Meyer mit ihren Kindern fünf Winterlinden pflanzte. Eine steht immer noch, die vier anderen sind wohl Stürmen, Blitzen oder der Axt zum Opfer gefallen. Das mögliche Alter hat die Winterlinde aber noch lange nicht erreicht, da die ältesten Linden in der Schweiz gegen 700 Jahre alt sind. Die wahren Dimensionen des Baumes (Stamm-Durchmesser von rund 2.50 Metern; in etwa 3 Meter Höhe teilt sich der Stamm in drei riesige Hauptäste) sind bei näherem Betrachten eindrücklich. Der Stammdurchmesser der *Honiglende* gehört bei den Linden wohl zu den zehn grössten der Schweiz.

Im November 2019 schrieb der Buttisholzer Baumpfleagespezialist Erwin Huber: «Der Gesundheitszustand des

mächtigen Baumes ist hervorragend. Es sind weder Pilze noch andere Krankheiten ersichtlich. Die trockenen Sommer 2018/2019 hat der Baum, bis auf einige Dürräste, relativ gut überstanden. Der Baum hat einen beachtlichen Zuwachs, welche die Zuwachsstreifen, im Stamm und an Ästen beweisen. Das Triebwachstum im oberen Bereich der Krone ist minimal, da der Baum adult (ausgewachsen) ist. Ungefähr vor 18 Jahren hat die Firma Murer Baumpflege GmbH eine Kronenpflege ausgeführt. Die fachmännischen Schnittstellen sind noch gut ersichtlich. Zu diesem Zeitpunkt hat man auch einen Stahllanker eingebaut, welcher das Auseinanderreissen der Baumkrone verhinderte. Die Gurten, welche die Kraft der Stämmlinge auf die Drahtseile übertragen, sind somit klar älter als die vom Hersteller garantierte Nutzung von 10 Jahren. Falls diese Gurten reissen würden, ist das Auseinanderbersten der Baumkrone höchstwahrscheinlich und der Baum irreparabel, in der heutigen Form, zerstört».

Erwin Huber war es, der Mitglieder des Naturschutzvereins Willisau auf die möglichen Risiken aufmerksam machte. In der Folge nahm Pius Kunz, langjähriger Präsident des Naturschutzvereins, die Sache in die Hand. Er besprach sich mit dem Bauern Michael Kurmann, auf dessen Boden die eindrückliche Winterlinde steht, und er liess von Erwin Huber eine Beurteilung der Honegg-



Herausfordernde Arbeit an einem frostigen Januarmorgen: Mit dem Spider werden Baum-spezialisten, Werkzeug und Arbeitsmaterial hinauf in die Krone befördert. Heikle Arbeiten können auf einer Plattform verrichtet werden.

linde machen. Diese ergab eine Kosten-schätzung von knapp 6000 Franken für die beiden Hauptarbeiten: das Ersetzen der drei Sicherungsgurten und das Entlasten der Baumkrone.

Für Pius Kunz ging es nun darum, das Geld für die Sanierung der *Honiglinde* aufzutreiben. Er merkte bald, dass der Erhalt der Honegglinde vielen Leuten wichtig war, was die Suche nach finanzieller Unterstützung um einiges erleichterte. Der Betrag kam durch Beiträge der Stadt, der Mobiliar-Versicherung, der Korporation, Küng Platten, dem Naturschutzverein (alle Willisau) und mittels Rabatt von Huber Baumwerk Buttisholz zustande.

Dank den Pflegemassnahmen mit dem Erneuern der Stammgurten sollte die Honegglinde die nächsten zwanzig Jahre geschützt sein. Sie wird uns

weiter über weitere Jahre erfreuen, beeindrucken, die Landschaft prägen, Wind und Wetter widerstehen.

Quellen:

Gespräch mit Pius Kunz

«Kurzbericht der Linde auf der Gross-Honegg in Willisau» von Erwin Huber, Baumpflegespezialist mit eidg. Fachausweis, Buttisholz

Adresse des Autors:

Martin Geiger
Haldenstrasse 25
6130 Willisau
mgege@bluewin.ch

Adresse des Fotografen:

Pius Kunz
Am Schützenrain 28
6130 Willisau
pkunz@zapp.ch



Durch den Entlastungsschnitt an der Krone fiel eine ordentliche Menge an Schnittgut an. Mitglieder des Naturschutzvereins Willisau sammelten Äste und Zweige auf und schichteten sie zu einem grossen Haufen.